

Christi Himmelfahrt



9. Mai 2024



Kirchengebet. Verleihe uns, allmächtiger Gott, die wir gläubig bekennen, daß am heutigen Tag dein Eingeborener, unser Erlöser, zum Himmel aufgefahren ist, daß wir selbst auch mit Herz und Sinn in himmlischen Dingen weilen. Durch denselben x.

Evangelium (Marc. 16, 14—20). In jener Zeit erschien Jesus den Elfeln (Aposteln), da sie zu Tische saßen: und Er verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche Ihn gesehen hatten, nachdem Er auferstanden war. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden: wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Und nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde Er in den Himmel aufgenommen, und sitzt zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin, und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.



I.

ALLE Geheimnisse des Lebens Jesu, wie wir sie im Rosenkranzgebete betrachten – und auch die übrigen, die im Rosenkranze nicht vorkommen –, führen hin zur Himmelfahrt Christi wie auf ihren Abschluß und erhalten in diesem einen Geheimnis ihre Krönung und Vollendung. Wie mit der Verkündigung an Maria durch den Erzengel Gabriel alle Geheimnisse unsrer Religion ihren Anfang nehmen, so wird durch die Himmelfahrt des Heiland des seine irdische Laufbahn abgeschlossen¹.

Im Schoße der Jungfrau und aus ihr nimmt die zweite Person der Gottheit eine menschliche Natur an und vereinigt diese mit seiner göttlichen Natur in seiner einzigen Person – ein unerhörter Sprung Gottes aus seinem innergöttlichen Leben in das Reich der Schöpfung – und all das, um die gefallene Welt zu erlösen. Bei seiner Geburt wird der Welterlöser zuerst Hirten offenbar, sodann Simeon und Anna und den Weisen aus dem Morgenlande. Heute zeigt der Herr sich den Engeln: in einem wahrhaft göttlichen Triumphzug kehrt Er in das innergöttliche Reich zurück, das seine Gottheit zwar nie verlassen hat, jetzt aber auch mit seiner heiligen Menschheit, seinem auferstandenen, verklärten Leib und seiner menschlichen Seele, um das Wort aus dem Munde des Vaters zu vernehmen: „Setze dich zu meiner Rechten!“ (Ps 109, 1) Damit macht Er sein Werk vollkommen und thront nun an der Seite des himmlischen Vaters. So wird Er wiederkommen, zu richten die Lebendigen und die Toten.

II.

Die Himmelfahrt des Herrn gehört wie seine Geburt der Geschichte an; für beide gibt es Zeugen. Vor den Augen der Apostel hat Er sich in den Himmel erhoben aus eigener Kraft. Er wurde nicht hinweggetragen wie der Diakon Philippus, von dem die Apostelgeschichte (8, 39) berichtet, sondern fuhr auf, nicht nur kraft göttlicher Allmacht sondern auch in der Kraft, welche der Seele Christi innewohnte. Sie konnte den nicht mehr leidensfähigen Leib ganz nach Belieben von der Stelle bewegen; und der Leib, der nunmehr im Besitze der Glorie war, gehorchte ohne alle Schwierigkeit der Führung der Seele².

III.

Was nahm der Herr mit bei seiner Himmelfahrt? Zu allererst seine verklärte Menschheit und mit ihr alle Verdienste, die Er in ihr erworben durch die Mühe und Arbeit seines verborgenen Lebens, durch seine Gebete, Predigten und Wunder in seinem öffentlichen Wirken, durch sein blutiges Leiden

und Sterben.

Der hl. Paulus schreibt an die Ephesier (4, 10): „Der hinabstieg, ist derselbe, welcher auch hinauffuhr über alle Himmel ...“. Wohin stieg Christus hinab? Nicht nur auf unsre Erde durch die Menschwerdung, sondern nach seinem Tode fuhr seine Seele hinab zu den Seelen der vorchristlichen Gerechten, zu den „Geistern, die im Gefängnisse waren“, wie der Apostel Petrus schreibt (1 Pt 3, 10) und verkündigte ihnen die Erlösung. Durch sein Wirken auf Erden ist Christus eingebrochen in die Zwingburg Satans und hat die Gefangenen des Fürsten der Finsternis zu seinem Eigentum gemacht. Seine herrliche Beute waren all die großen Väter, die in der Vorhölle warteten auf den großen Tag der Barmherzigkeit Gottes, den sie zwar oft beleidigt, den sie aber nicht verleugnet hatten in ihrem Leben und Sterben. Nun bei seiner Auffahrt nimmt Er sie mit, sie ziehen mit Ihm ein in die himmlische Glorie. Was für herrliche Gestalten waren unter ihnen? Patriarchen und Propheten bis zu seinem Vorläufer Johannes dem Täufer und seinem Nährvater, dem hl. Joseph.

IV.

Was hat der Herr zurückgelassen, als Er zum Himmel fuhr? Seine Apostel hat Er hier gelassen, aber nicht als Waisen (Jo 14, 18). Er hat ihnen den Geist der Wahrheit gesandt. Von Diesem erfüllt, wurden sie seine Zeugen vor den Völkern. Sie haben seine Botschaft verkündet und sind das Fundament der Kirche, die ihr Werk durch die Zeiten fortsetzt. In ihr hat Christus die Schätze seiner Barmherzigkeit zurückgelassen. Sie hört nicht auf, Sünder zu bekehren, Irrende zu lehren, Traurige zu trösten, Kranke zu pflegen, jung und alt die Botschaft seiner Liebe zu verkünden. Wohl sitzt der Herr zur Rechten des Vaters, aber Er thront auch in allen Gotteshäusern und wirkt in den hl. Sakramenten; Er erweckt zum Leben in den Taufbrunnen, heilt in den Beichtstühlen, hält Gastmahl an den Kommunionbänken. Er feiert mit seinen Erlösten sein hl. Opfer von einem Ende der Erde bis zum andern.

Zurückgelassen hat Er auch alle, die hinfert durch Glauben und Taufe in sein Reich eintreten, wie wir es im Festevangelium gehört haben. Und damit auch uns, die wir seinen Namen tragen. Es tut not, daß wir uns unsres Christseins besinnen, damit dieser Name nicht ein äußerliches Etikett bleibe, dem in der Wirklichkeit kaum etwas entspricht. In seiner Himmelfahrt wollte der Heiland durch die Tat beweisen, daß sein Reich nicht von dieser Welt ist.

„Die Reiche der Welt sind irdisch und vergänglich; sie stützen sich auf den Reichtum und die Macht des Fleisches“, sagt der Römische

Katechismus. „Christi Reich hingegen ist kein irdisches, so wie es die Juden erwarteten, sondern ein geistiges und ewiges Reich. Das hat Er eben dadurch gezeigt, daß Er seinen Thron im Himmel aufschlug. In diesem seinem Reiche haben jene als die Bessergestellten und überreich Besitzenden zu gelten, die am achtsamsten das suchen, was Gottes ist.“³

Was ist uns die himmlische Heimat wert, wo Christus zur Rechten des Vaters sitzt? Er ist hingegangen, uns eine Wohnung zu bereiten (cfr. Jo 14, 2). Sind wir bereit, dafür alles hintanzustellen und, wenn es uns von ihr wegführt, auch zu opfern?

Christus spricht: „Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe.“ (Jo 16, 7) Wäre der Herr weiterhin sichtbar auf Erden, so würde all unser Denken um den Anblick und Umgang des Menschen Jesus kreisen, der uns Wohltaten erweist, und wir würden Ihm ein sozusagen erdhafte Wohlwollen entgegenbringen wie die Apostel, die als Jesus noch unter ihnen weilte, offensichtlich im allgemeinen recht menschlich von Ihm urteilten. Darum steigt Er zum Himmel auf, womit Er unsere Liebe vergeistigt; Er bewirkt dadurch, daß wir Ihn, den wir uns nun abwesend denken, als Gott verehren und lieben⁴. Dazu schenkt Er uns den Heiligen Geist, damit die erdhafte Liebe durch die göttliche Liebe vervollkommnet werde. *Si enim non abiero, Paraclitus non veniet ad vos* - „Denn wenn Ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen“ - *si autem abiero, mittam eum ad vos* - „geh Ich aber hin, so werde Ich Ihn zu euch senden“. Der Tröster und Fürsprecher möge uns durch dieses irdische, oftmals recht wirre Leben leiten und ans Ziel bringen.

Auf einem Bergfriedhof, so voll von Heimatschönheit, stand auf einem Grabkreuze das kurze Wort: „Heimgegangen“. Ja, heimgegangen aus der schönen Bergesheimat zu den ewigen Bergen, den seligen Höhen. Wie oft denken wir an den Himmel, diese allerwirklichste Wirklichkeit? Seine christliche Existenz bewahrt nur d e r Christ, der noch auf Erden wandelnd mit seinem Denken und Tun schon im Himmel weilt.

„Denk daran, daß du einen Führer hast, der bereits in den Himmel vorgedrungen ist“, sagt der hl. Augustinus. „Er hat dir die Bahn eröffnet, auf der du Ihm folgen sollst. Halte dich nur an Ihn!“⁵

„Uns zum Himmel zu erheben,
Steigt Er auf zum Vater hin.
Laßt uns Ihm zur Ehre leben,
Dann ist Sterben uns Gewinn.
Dort zu seines Vaters Rechten
Zieht Er zu sich die Gerechten.“⁶ Amen.

1 Cfr. *Catechismus Romanum*, p. I, cap. VII, q. 4 : Sed articuli sensum Parochus latius explanabit ascensionis historiam persequens, quam sanctus Lucas Evangelista in Actis Apostolorum admirabili ordine descripsit. In cuius explicatione illud primum observare oportebit, caetera omnia mysteria ad ascensionem tamquam ad finem referri, in eoque omnium perfectionem et absolutionem contineri. Nam ut ab incarnatione Domini omnia religionis nostrae mysteria initium habent, ita ascensione eius peregrinatio concluditur. (ed. A. Buse, t. I, Bilefeldiae et Lipsiae 31867, 66 sq.)

2 Cfr. *op. cit.*, q. 2 : Ascendisse autem sua virtute doceat, non aliena vi sublatum, quemadmodum Elias ... vel Philippus Diaconus, qui divina virtute per aërem delati, longinqua terrarum spatia permearunt. Neque vero solum ut Deus, praepotenti divinitatis virtute, in coelos ascendit, sed etiam ut homo est. Quamvis enim naturali vi id fieri non potuerit, tamen virtus illa, qua beata Christi anima praedita erat, corpus, ut libuit, movere potuit ; corpus vero, quod iam gloriam adeptum erat, moventis animae imperio facile parebat. (65 sq.)

3 *Op. cit.*, q. 5. : ... accurate docendum est, cuius rei causa Christus Dominus in coelos ascenderit. ... deinde ut „regnum suum non esse ex hoc mundo”, re ipsa comprobaret ; nam mundi regna terrena et fluxa sunt, magnisque opibus et carnis potentia nituntur. - Christi vero regnum non terrenum, quale Iudaei exspectabant, sed spirituale et aeternum ; itemque eius opes et divitias spirituales esse ipse ostendit, quum suam sedem in coelis collocavit. In quo quidem regno illi ditiores, et omnium bonorum copia affluentiores existimandi sunt, qui ea, quae Dei sunt, diligentius quaerunt. (67)

4 Cfr. *op. cit.*, q. 8 : Ac profecto, si Christus Dominus in terris versaretur, omnis nostra cogitatio in ipso hominis aspectu et consuetudine defixa esset, et illum dumtaxat hominem spectarem, qui nos tantis beneficiis afficeret, eumque terrena quadam benevolentia prosequeremur. Verum in coelum ascendens, amorem nostrum spirituale reddidit, effecitque, ut quem nunc absentem cogitamus, eum ut Deum veneremur et diligamus.

5 *Sermo IV*, cap. 34, 37. : Tu tantum scito te habere Imperatorem, qui jam praecessit in coelum : dedit tibi viam qua sequaris, tene te ad illum. (PL 38, 52)

6 *Magnificat, Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Luxemburg*, Luxemburg s.a. [1948], 40* (2. Str.)





**Wann hat das eigentlich begonnen,
dass Leute im Zug nicht nur laut,
sondern sogar mit Lautsprecher
telefonieren?**

Ich will die Telefonzelle zurück!

